

Rotkäppchen und der Wolf

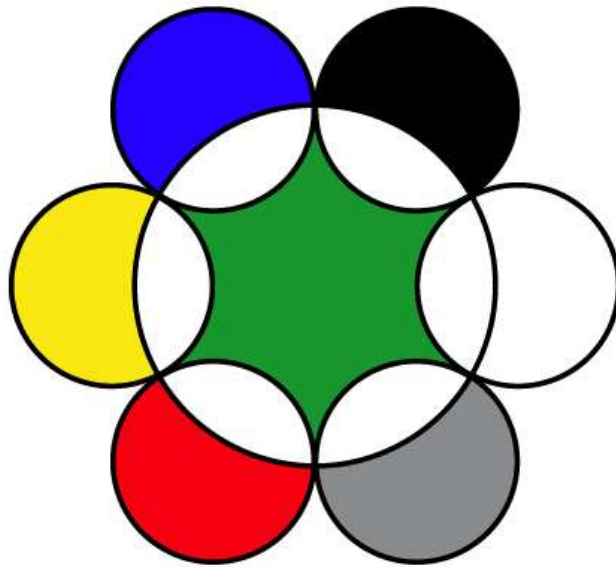
Märchen der Brüder Grimm

Die Jesusbotschafterin und der Jesuit

Frei nach einem Märchen der Brüder Grimm

aus dem Buch „Hier und Jetzt“

www.e-wi.info



1. Es gibt im deutschsprachigen Raum eine jahrhundertealte Aufklärungsbewegung, für die der Glaube nicht Wissen heißt. Sie erhielt aus dem feinstofflichen Bereich sieben Erklärungsoffenbarungen, damit der Unglaube nicht das Probeleben der Menschen gefährde.
2. Die erste Erklärungsoffenbarung erhielt Jakob Lorber durch das innere Wort, als in Deutschland eine bürgerliche Revolution der Ungläubigen unter Robert Blum tobte. Die zweite Erklärungsoffenbarung erhielt Gottfried Mayerhofer, als man die Theosophen verehrte.
3. Die dritte Erklärungsoffenbarung bekam Johanne Ladner als Warnung für den 1. Weltkrieg und die vierte Erklärungsoffenbarung half im 2. Weltkrieg durch Bertha Dudde. Die fünfte Erklärungsoffenbarung bekam Johanna Hentzschel in der schweren Nachkriegszeit.
4. Die sechste Erklärungsoffenbarung bekamen Helga Hoff und Michael Nehmann nach der politischen Wende, als durch eine 20jährige Krisenzeit immer mehr Menschen in Deutschland verarmten und die Schere zwischen Arm und Reich mit Hilfe der Epikureer auseinander ging.

5. Die Epikureer besuchen Gottesdienste und halten die Gebote. Die Epikureer leben nach der **Lehre von Epikur**, wonach die menschliche Seele mit dem Tod zur Auflösung kommt. Durch die radikale Diesseitigkeit aller Strebungen ist der Zweck des Lebens die sündige Lustmaximierung.

6. Die Epikureer haben den Spruch „**Der ist so dumm wie ein Christ**“. Die Epikureer wissen, daß die Christen einen allmächtigen, allsehenden, menschenliebenden Gott fürchten und auch arbeiten wenn keiner zuschaut und nicht stehlen, weil sie den allsehenden Gott auch lieben.

7. Die Jesuiten leben nach den Regeln der Epikureer. Sie verstecken sich hinter einer Fassade von Armut, obwohl sie dank der Erbschaftssteuerbefreiung der Kirche der größte Landbesitzer aller Organisationen der Erde sind und die Religion zum Menschenverdummen einsetzen.

Die Jesusbotschafterin und der Jesuit

Frei nach einem Märchen der Brüder Grimm

1. Es war einmal ein kleines süßes Mädchen, das hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre katholische Kirche (Großmutter), die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm die göttliche Ordnung (Käppchen von rotem Samt), und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nur noch die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen). Eines Tages sprach ihre Entsprechungswissenschaft (Mutter) zu ihr: „Komm, Jesusbotschafterin (Rotkäppchen), da hast du ein Stück vom Leib Christi (Kuchen) und eine Flasche vom Geist Christi (Wein), bring das der katholischen Kirche (Großmutter) hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiß wird (Endzeit), und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sittsam und lauf nicht vom rechten Glauben (Wege) ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die katholische Kirche (Großmutter) hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiß nicht guten Morgen zu sagen und guck nicht erst in allen Hochmütigkeiten (Ecken) herum!“

2. „Ich will schon alles richtig machen,“ sagte die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) zur Entsprechungswissenschaft (Mutter), und gab ihr die Hand darauf. Die katholische Kirche (Großmutter) aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) in den Wald kam, begegnete ihm der Jesuit (Wolf). Die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) aber wußte nicht, was das für ein böses Tier im Schafspelz war, und fürchtete sich nicht vor ihm. „Guten Tag, Jesusbotschafterin (Rotkäppchen)!“ sprach er. „Schönen Dank, Jesuit (Wolf)!“ – „Wo hinaus so früh, Jesusbotschafterin (Rotkäppchen)?“ – „Zur katholischen Kirche (Großmutter).“ – „Was trägst du unter der Schürze?“ – „Leib Christi (Kuchen) und Geist Christi (Wein). Gestern haben wir gebetet (gebacken), da soll sich die kranke und schwache katholische Kirche (Großmutter) etwas zugute tun und sich damit stärken.“ – „Jesusbotschafterin (Rotkäppchen), wo wohnt deine katholische Kirche (Großmutter)?“ – „Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter der Dreifaltigkeit (den drei großen Eichbäumen), da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken, das wirst du ja wissen,“ sagte Jesusbotschafterin (Rotkäppchen). Der Jesuit (Wolf) dachte bei sich: Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Du mußt es listig anfangen, damit du beide schnappst. Da ging er ein Weilchen neben der Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) her, dann sprach er: „Jesusbotschafterin (Rotkäppchen), sieh einmal die schönen esoterischen Lehren (Blumen), die ringsumher stehen. Warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Esoteriker (Vöglein) so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und es ist so lustig hausen in dem Wald.“

3. Die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) schlug die Augen auf, und als sie sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner esoterischen Lehren (Blumen) stand, dachte es: Wenn ich der katholische Kirche (Großmutter) einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, daß ich doch zu rechter Zeit

ankomme, lief vom rechten Glauben (Wege) ab in den Wald hinein und suchte esoterische Lehren (Blumen). Und wenn es eine kennengelernt (gebrochen) hatte, meinte sie, weiter hinaus stände eine schönere, und lief danach und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Jesuit (Wolf) aber ging (geradewegs) zum Haus der katholischen Kirche (Großmutter) und klopfte an die Türe. „Wer ist draußen?“ – „Die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen), die bringt den Leib Christi (Kuchen) und den Geist Christi (Wein), mach auf!“ – „Drück nur auf die Klinke!“ rief die katholische Kirche (Großmutter), „ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen.“ Der Jesuit (Wolf) drückte auf die Klinke, die Mitgliedschaft (Türe) sprang auf und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der katholischen Kirche (Großmutter) und verschluckte sie. Dann tat er ihre Papstkleidung (Kleider) an, setzte ihre Papstkrone (Haube) auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

4. Die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) aber war nach den esoterischen Lehren (Blumen) herumgelaufen, und als sie so viel zusammen hatte, daß sie keine mehr tragen konnte, fiel ihr die katholische Kirche (Großmutter) wieder ein, und sie machte sich auf den rechten Glauben (Weg) zu ihr. Sie wunderte sich, daß die Mitgliedschaft (Tür) aufstand, und wie sie in die Stube trat, so kam es ihr so seltsam darin vor, daß sie dachte: Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und bin sonst so gerne bei der katholische Kirche (Großmutter)! Sie rief: „Guten Morgen,“ bekam aber keine Antwort. Darauf ging sie zum Bett und zog die Vorhänge zurück. Da lag die katholische Kirche (Großmutter) und hatte die Papstkrone (Haube) tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus. „Ei, katholische Kirche (Großmutter), was hast du für große Ohren!“ – „Daß ich dich besser hören kann!“ – „Ei, katholische Kirche (Großmutter), was hast du für große Augen!“ – „Daß ich dich besser sehen kann!“ – „Ei, katholische Kirche (Großmutter), was hast du für große Hände!“ – „Daß ich dich besser packen kann!“ – „Aber, katholische Kirche (Großmutter), was hast du für ein entsetzlich großes Maul!“ – „Daß ich dich besser fressen kann!“ Kaum hatte der Jesuit (Wolf) das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang die arme Jesusbotschafterin (Rotkäppchen).

5. Wie der Jesuit (Wolf) seinen Appetit gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der himmlische Aufpasser für die Epikureer (Jäger) ging eben an dem Haus vorbei und dachte: Wie die alte katholische Kirche (alte Frau) schnarcht! Du mußt doch sehen, ob ihr etwas fehlt. Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bett kam, so sah er, daß der Jesuit (Wolf) darin lag. „Finde ich dich hier, du alter Sünder,“ sagte er, „ich habe dich lange gesucht.“ Nun wollte er seine himmlische Macht (Büchse) anlegen, da fiel ihm ein, der Jesuit (Wolf) könnte die katholische Kirche (Großmutter) gefressen haben und sie wäre noch zu retten, handelte (schoß) nicht, sondern nahm seinen **Glauben, der die Weisheit Gottes ist**, (Schere) und fing an, dem schlafenden Jesuit (Wolf) den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote Käppchen der Jesusbotschafterin leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) heraus und rief: „Ach, wie waren wir erschrocken, wie war's so dunkel in dem Leib des Jesuiten (Wolf)!“ Und dann kam die alte katholische Kirche (Großmutter) auch noch lebendig heraus und konnte kaum atmen. Die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) aber holte geschwind große durstmachende Industrienahrung (Steine), damit füllten sie dem Jesuit (Wolf) den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die durstmachende Industrienahrung (Steine) war so schwer, daß er gleich niedersank und sich durch die Zivilisationskrankheiten der Epikureer totfiel.

6. Da waren alle drei vergnügt. Der Aufpasser (Jäger) zog dem Jesuit (Wolf) den tarnenden Schafspelz (Pelz) ab und ging damit heim, die katholische Kirche (Großmutter) aß den Leib Christi (Kuchen) und trank den Geist Christi (Wein), den die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) gebracht hatte, und erholte sich wieder; die Jesusbotschafterin (Rotkäppchen) aber dachte: Du willst dein Lebtage nicht wieder allein vom rechten Glauben (Wege) ab in den Wald laufen, wenn dir's die Entsprechungswissenschaft (Mutter) verboten hat.